

## Weiterbildungsseminar 1:

### Dolmetschtechniken

### Exemplarische Planung

---

Im Folgenden wird ein möglicher Seminarablauf geschildert, mit dem Zweck die Seminarbeschreibung und die Umsetzungsrichtlinien zu konkretisieren und zu illustrieren. Diese Planung ist exemplarisch und für die Seminarleitung nicht bindend.

<i>Gliederung</i>	<i>Zielsetzungen (grau) und inhaltlicher Ablauf der Phasen</i>
<b>Einstieg</b>	Die Teilnehmenden sind bereit, sich mit den Seminarinhalten zu befassen.
9.00	Begrüssung der Teilnehmenden (TN) Bewegungsübung mit Musik zum "Abkoppeln" vom Alltag und sich auf die gegenwärtige Situation konzentrieren
<b>Vorstellung</b>	Die TN lernen sich kennen und aktivieren dabei ihre Mnemotechniken.
9.10	Die TN nennen Namen, Sprache(n), etwas zur Person, verwendete Techniken zur Konzentration am Anfang eines Einsatzes – andere TN versuchen sich möglichst viel zu merken (ohne Notizen) Rekonstruktion der „Portraits“ in Kleingruppen und Austausch zu den eingesetzten Techniken (Merkhilfen, Visualisierung ...) Zusammentragen der Techniken, evtl. Kommentare
<b>Programm</b>	Das Programm ist – im Rahmen des Möglichen – an den Erfahrungsstand und die Bedürfnisse der TN angepasst.
9.40	Gemeinsames Betrachten des Seminarprogramms und Vorstellen der Arbeitsweise (kurze Inputs und praktische Übungssequenzen), evtl. Programm ergänzen oder Punkte ausklammern, sich auf Schwerpunkte einigen

<i>Gliederung</i>	<i>Zielsetzungen (grau) und inhaltlicher Ablauf der Phasen</i>
<b>Mnemo- techniken</b>	Die TN kennen mindestens zwei Mnemotechniken und haben sie praktisch ausprobiert.
9.50	<p>Input zur Loci-Technik, d.h. wichtige Inhaltsstichwörter einem "Parcours" zuordnen)</p> <p>Kurze Übungssequenz zur Überprüfung, ob Technik verstanden wurde (z.B. Lesen eines kurzen Textes durch die Seminarleitung, Wiedergabe durch 1-2 TN, die auch schildern, wie sie die Textelemente „verortet“ haben)</p> <p>Ausprobieren der Technik anhand eines Monologs der Lernplattform TRIALOG (z.B. Interview mit Dolmetscherin), aufgeteilt in Sequenzen, mit Kontrolle in Zweiergruppen (d.h. nach jeder Sequenz gibt ein/e TN den Inhalt möglichst vollständig und sinngenaue auf Deutsch wieder, der/die andere TN überprüft anhand einer Checkliste, ob die wichtigen Inhaltselemente korrekt wiedergegeben wurden)</p> <p>Wiederholen der Übung mit einem weiteren Monolog (z.B. Interview mit dem Arzt), TN tauschen dabei in der Zweiergruppe die Rollen</p>
10.45	Pause
11.00	Input zur Technik des Visualisierens, danach Übungssequenzen wie oben
<b>Dolmetsch- konzept</b>	Die TN haben eine klare Zielvorstellung vom Konzept des interkulturellen Dolmetschens.
11.45	<p>Austausch zu den Übungen und Klären der Zielvorstellung des vollständigen, sinngenaue und möglichst wortgetreue Dolmetschens, evtl. Diskussion und Vergleich mit Konzepten wie „wörtliches Übersetzen“ oder „Inhalt verständlich wiedergeben“ oder „Inhalt zusammenfassend wiedergeben“</p> <p>Ziel des kontinuierlichen Übens: mit zunehmender Praxis, Schulung der Konzentrationsfähigkeit und Einsatz von Mnemo- und Notationstechniken auch komplexe Inhalte zuverlässig wiedergeben und Dolmetschsequenzen ohne inhaltliche Verluste übermitteln.</p>
<b>Transfer</b>	Die TN können die Inhalte des Vormittags einordnen und verfügen über Anleitungen, um nach dem Seminar weiter zu üben.
12.15	Zusammenfassen des 1. Seminarteils und Abgabe von weiteren Übungsvorschlägen, Tipps und Anleitungen für das Selbststudium
12.30	Mittagspause

Gliederung	Zielsetzungen (grau) und inhaltlicher Ablauf der Phasen
<b>Notiztechnik</b>	Die TN kennen mindestens zwei Notiztechniken und haben diese praktisch ausprobiert.
13.45	<p>Austausch zur Praxis der TN bez. Notiztechnik (ihre Vorgehensweisen, Symbole, Kürzel etc.)</p> <p>Kurze Übungssequenz: Abspielen eines gesprochenen Textes (2-3 Min.), TN und Seminarleitung machen sich Notizen, danach Vergleich der Notizen. Seminarleitung projiziert ihre Notizen und erklärt 1-2 Techniken (z.B. Aufteilung des Notizblatts, Symbole, Kürzel)</p> <p>Einführung in eine weitere Übungssequenz: Vorstellen des Themas, Aktivieren des Wortschatzes, der Assoziationen, praktischen Erfahrungen ("Framing"), danach Abspielen – in etwas längeren Sequenzen – eines informativen Videos aus dem Gesundheitsbereich (z.B. "Was ist Brustkrebs" von <i>Youtube</i>): die TN machen sich Notizen, nach jeder Sequenz individuelle Repetition, Selbst-Check mit Projektion einer Liste der wichtigen Inhaltselemente</p>
15.15	Pause
15.30	<p>Weitere Übungen; Vorgehen wie oben</p> <p>Übungsvarianten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– mündliche Textinputs von der Kursleitung</li> <li>– Audioaufnahmen verwenden</li> <li>– Texte in Paararbeit gegenseitig diktieren</li> <li>– mündliche Wiedergabe des Textes und Korrektur durch Partner</li> <li>– Arbeit in Kleingruppen, Notizen und Textwiedergaben vergleichen</li> </ul> <p>Während Partner- oder Gruppenarbeit zirkuliert Seminarleitung und gibt individuell Feedback</p>
<b>Transfer</b>	Die TN können die Inhalte des Nachmittags einordnen und verfügen über Anleitungen, um nach dem Seminar weiter zu üben.
16.40	Zusammenfassen des 2. Seminarteils und Abgabe von weiteren Übungsvorschlägen, Tipps und Anleitungen

<i>Gliederung</i>	<i>Zielsetzungen (grau) und inhaltlicher Ablauf der Phasen</i>
<b>Reflexion</b>	Die TN reflektieren über das Gelernte und die Integration der neuen Elemente in ihren Arbeitsalltag als Dolmetschende.
16.50	Individuelle Reflexion und Diskussion in Kleingruppen zum Lerngewinn und zum Lerntransfer Kurze Rückmeldungen an die Seminarleitung
<b>Abschluss</b>	Die TN geben Feedback zum Weiterbildungsseminar.
17.00	Abgabe des Feedbackformulars > individuelles Ausfüllen > Einsammeln Abschluss im Plenum
17.15	Ende des Seminars